Schulprogramm -
Wilhelm-Gymnasium Braunschweig

Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung

Autor: Antje E. Kapsch

Fassung vom 16.10.2021

Inhaltsverzeichnis

1 Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung - Begriffe und Auftrag 2

2 Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Schulprogramm 5

3 Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung am Wilhelm-Gymnasium 6

3.1 Entwicklungsziele der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung 6
3.2 Entwicklungsschwerpunkte der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung . . . 6
3.3 Maßnahmen und Aktivitäten zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung . . 7
3.4 Perspektiven & Ausblicke 10
3.5 Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung am Wilhelm-Gymnasium als Prozess 11

4 Umweltagenda des Wilhelm-Gymnasiums 12

1 Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung - Begriffe und Auftrag

Das Vertraut- und Bekanntmachen mit seiner Umwelt erlebt und erfährt ein Mensch beginnend im Mutterleib sein gesamtes Leben lang. Die Auseinandersetzung mit der Umwelt als Lebensraum bzw. Lebensumgebung stellt zugleich ein grundlegendes Bedürfnis jedes Einzelnen dar und bezieht sich auf die verschiedensten räumlichen, sozialen, kognitiven, wirtschaftlichen und eben auch ökologischen Aspekte. Schon immer steht die Auseinandersetzung mit den ökologischen Umweltaspekten für Lebens- und auch Überlebensstrategien – das gilt auch in der heutigen Zeit.
Umweltbildung bzw. Umwelterziehung beschreibt das Konzept einer ganzheitlichen Betrachtungsweise von Leben und Umwelt, um „ökologische Mündigkeit“ bzw. „ökologische Mitverantwortung“ zu entwickeln. Sie ordnet sich in ihrem Ansatz über dem Sachwissen der Schulfächer an, da ganzheitlich Aspekte des Wirkungsgefüges Natur/Technik/Gesellschaft dargestellt werden. So soll eine von ethischen Grundsätzen getragene Betrachtungs- und Umgangsweise mit der Umwelt entwickelt werden.[1]

Abbildung 1: Nachhaltigkeits-Donut von Kate Raworth

[1] Leser, H. (2011): Diercke Wörterbuch Geographie, Westermann Verlag, Braunschweig, S.1002

> *„Der Begriff Nachhaltigkeit beschreibt ein Nutzungskonzept. Dessen Kern ist es, eine Ressource so zu nutzen, dass sie keinen bleibenden Schaden nimmt und auch künftigen Generationen in gleicher Weise zur Verfügung steht. Nachhaltigkeit bedeutet Maßhalten, Selbstdisziplin und Selbstbeschränkung. Nachhaltigkeit ist das Gegenkonzept zur rücksichtslosen Ausbeutung einer Ressource.“* [2]

Nachhaltigkeitsbildung realisiert somit im Kontext mit der Umweltbildung die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensumwelt, die Reflexion bzw. die (Be-)Wertung individuellen und gesellschaftlichen Handelns, dessen Wirkung in ökologischen Dimensionen und Zusammenhängen. Sie hat das Ziel, individuelles Handeln so gestalten zu können und zu wollen, dass die Aspekte der Nachhaltigkeit avisiert und aktiv umgesetzt werden können.
Anders als im nur drei Dimensionen erfassenden, klassischen Nachhaltigkeitsdreieck veranschaulicht Kate Raworth Nachhaltigkeit im sogenannten „Donut“-Modell (s. Abb.1)[3]. Dabei präsentiert die Form des Donuts den sicheren Ort der Menschheit, der allerdings nach außen übertreten wird z.B. durch den fortschreitenden Klimawandel. Nach innen soll das soziale Fundament unserer Gesellschaft gestärkt werden, um in die Donut-Maße zurückzukehren. Das Modell visualisiert Aktionsraum für jeden Einzelnen und steht dabei immer im Zusammenhang zu Aktivitäten/Maßnahmen, ihren Folgen, aber auch möglicher Prävention – immer geprägt durch Interaktion.
Das Niedersächsische Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 17.12.2019 stellt in § 2 „Bildungsauftrag der Schule“ den Auftrag für die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung unabhängig von den Unterrichtsfächern eindeutig dar:

> *„…Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig werden, …*
>
> - *ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu erfassen,*
> - *für die Erhaltung der Umwelt Verantwortung zu tragen und gesundheitsbewusst zu leben,*
> - *Konflikte vernunftgemäß zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen,*
> - *sich umfassend zu informieren und die Informationen kritisch zu nutzen, …*
>
> *Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend selbständiger werden und lernen, ihre Fähigkeiten auch nach Beendigung der Schulzeit weiterzuentwickeln. … Die Schule soll Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern den Erfahrungsraum und die Gestaltungsfreiheit bieten, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags erforderlich sind.“* [4]

[2] `https://www.waldkulturerbe.de/wald-und-forstwirtschaft-in-deutschland/waldwirtschaft/das-prinzip-der-nachhaltigkeit/` [Meldung vom 21.10.2019]
[3] `https://en.wikipedia.org/wiki/Doughnut_(economic_model)` [Meldung vom 14.04.2020]
[4] `http://www.nds-voris.de/jportal/portal/t/qvm/page/bsvorisprod.psml/action/portlets.jw.MainAction?p1=4\&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC\&showdoccase=1\&doc.hl=0\&doc.id=jlr-SchulGNDpP2\&doc.part=S\&toc.poskey=\#focuspoint` [Meldung vom 14.04.2020]

Abbildung 2: Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030

Im Land Niedersachsen soll Bildung für nachhaltige Entwicklung anhand folgender Strategie umgesetzt werden:

> *„Der Nationale Aktionsplan BNE stellt neben dem BMZ-KMK-Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung und den niedersächsischen Veröffentlichungen (Niedersächsische Nachhaltigkeits- und Naturschutzstrategie, Entwicklungspoltische Leitlinien des Landes Niedersachsen) die bildungspolitische Grundlage zur Umsetzung von BNE und Globalem Lernen in Niedersachsen dar. Viele Empfehlungen im Kapitel ‚Schule' sind bereits umgesetzt, im Prozess inbegriffen oder in Planung. In Niedersachsen lässt sich auf ein breites Spektrum von Akteursgruppen, Initiativen, Netzwerken und Projekten mit Themenschwerpunkten wie Umweltbildung, Globales Lernen, nachhaltige Mobilität oder Demokratiebildung zurückgreifen, um diesen Ansatz voranzubringen. Das bereits vorhandene Engagement und die Arbeit in und mit den Schulen wird genutzt, um dieses Verständnis von BNE in der niedersächsischen Schullandschaft zu implementieren."* [5]

Im Blickpunkt dabei stehen selbstverständlich und unmittelbar die siebzehn globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (s. Abb.2)[6] der Agenda 2030.

[5] `https://www.bne-portal.de/de/bundesweit/bundesländer/niedersachsen` [Meldung vom 14.04.2020]
[6] `https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174` [Meldung vom 14.04.2020]

2 Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Schulprogramm

> *„Im Schulprogramm legt die Schule in Grundsätzen fest, wie sie den Bildungsauftrag erfüllen will. Das Schulprogramm gibt darüber Auskunft, welches Leitbild und welche Entwicklungsziele die pädagogische Arbeit und die sonstigen Tätigkeiten der Schule bestimmen. […] Weiterhin enthält das Schulprogramm Aussagen über die Schritte zur Erreichung der angestrebten Ziele. Gute Schulen schaffen durch geeignete Maßnahmen und Aktivitäten einen Lern- und Lebensraum, in dem […] Wertmaßstäbe u. a. für […] nachhaltiges Handeln entwickelt werden können.“* [7]

Das Schulprogramm einer Schule veranschaulicht somit die die Schule wiederum in ihrem Handeln und in ihrer Entwicklung prägende Leitidee. Dazu werden Entwicklungsziele und Entwicklungsschwerpunkte sowie zugehörige Maßnahmen und Aktivitäten zur Umsetzung des Schulprogramms festgehalten.
Im Sinne dieser Deutung von Schulprogramm soll die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Schulprogramm des Wilhelm-Gymnasiums verankert werden.

[7] `https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulqualitat/orientierungsrahmen_schulqualitat_in_niedersachsen/ziele_und_strategien_der_schulentwicklung/schulprogramm/schulprogramm-129099.html` [Meldung vom 14.04.2020]